

Volkstrauertag im Theater am Wall



Premiere bei „Lieder gegen den Krieg“: Drei Kirchenchöre aus Warendorf, Milte und Füchtorf hatten einen gemeinsamen Auftritt auf der Bühne des Theaters am Wall.

Bilder (10): Gabi Wild

„Lieder gegen den Krieg“ mobilisieren für Frieden

Von unserem Redaktionsmitglied PETER WILD

Warendorf (gl). Dass der Volkstrauertag nicht ritualisiert und rückwärtsgewandt begangen werden muss, dafür ist eine Veranstaltung seit nunmehr vier Jahren ein vorbildliches Beispiel: „Lieder gegen den Krieg“, 2016 vom ehemaligen Bürgermeister Jochen Walter initiiert und damals auch zum Großteil selbst gestaltet, ist zu einer facettenreichen Kulturveranstaltung und zur festen Größe im Veranstaltungskalender geworden.

Walter kann sich inzwischen fast ausschließlich auf seine Rolle als Moderator konzentrieren, denn mittlerweile erklären sich so viele Kulturschaffende aus der Region bereit, ohne Gage bei die-

ser ausdrücklich nichtkommerziellen Veranstaltung des Vereins Theater am Wall aufzutreten, dass das Programm auch ohne Liedbeiträge des Initiators abendfüllend ist. Am Sonntag wurde den Besuchern im vollbesetzten Paul-Schallück-Saal bei freiem Eintritt ein Programm geboten, das so nachdenklich stimmend wie unterhaltend war – und dazu von hoher künstlerischer Qualität. So verwundert es nicht, dass die Besucher am Ende des dreistündigen Programms restlos begeistert in ihre Portmonnees griffen und die am Ausgang bereitgehaltenen Hüte mit vielen Geldscheinen füllten – ein verdienter Lohn für alle, die sich ehrenamtlich auf und hinter der Bühne, in der Technik und im Theatercafé in den Dienst der guten Sache gestellt hatten.

Das Programm gestalteten viele aus den vergangenen drei Veranstaltungen bereits bekannte Aktive, es gab aber auch ganz neue Akzente. Erstmals trat am Ende des Programms ein Gemeinschaftschor von Mitgliedern gleich dreier Kirchenchöre, nämlich aus St. Jose (Warendorf), St. Johannes (Milte) und St. Mariä Himmelfahrt (Füchtorf) auf. Unter der Gesamtleitung von Elke Blienert und Christian Ortks hatten sie fünf Lieder einstudiert und gestalteten mit dieser kumulierten Leistung einen glanzvollen Schlusspunkt.

Besondere Akzente setzte auch André Auer im Programm, der Texte von Erich Kästner („Verdun, viele Jahre später“), Wolfgang Borchert („Sag Nein“) und Kurt Tucholsky („Krieg dem Krieg“) eindringlich las.



Aus den Kriegswirren in Syrien geflüchtet sind (v. l.) Nadim Abdullah und seine Söhne Abdul Kadar, Mohamed und Memo. Sie bereicherten das kulturelle Spektrum des Programms durch Lieder aus ihrer Heimat.



Bjoern Alberternst ist Stammgast bei „Lieder gegen den Krieg“. Der ehemalige Laurentianer kommt immer gern ins Theater am Wall.

Syrer danken für die gute Aufnahme

Warendorf (pw). Mit dem Klassiker der Friedenslieder „Es ist an der Zeit“ eröffneten mit ihrem Gesang Jochen Walter, Werner Letz und Martin Bischoff, begleitet von Klaus Hoffmann am Flügel, das Programm, bevor der Frauenchor „Miss-Töne“ – auch bereits zum vierten Mal dabei bei „Lieder gegen den Krieg“ – unter Leitung von Thomas Krass mit „The Earth is my Mother“, „Only Time“ und „Put a Little Love in my Heart“ beeindruckte.

Tausend Beifall ertönten Nadim Abdullah und seine drei Söhne Abdul Kadar, Mohamed und Memo. Aus den Kriegswirren in Syrien geflüchtet und zunächst in verschiedenen Regionen Deutschlands verstreut, hat die Familie sich in Warendorf wiedergefunden, wo sie seit nunmehr dreieinhalb Jahren lebt. Das Quartett gab drei Lieder aus seiner Heimat zum Besten und kam nicht ohne

Zugabe von der Bühne. Mit einem sehr emotionalen Appell, mit dem sich die Familie für die gute Aufnahme in Warendorf bedankte und gleichzeitig das Publikum bat, das Elend der Landsleute in dem vom Krieg geschundenen Heimatland nicht aus den Augen zu verlieren, kam das Thema Flucht und Vertreibung ganz nah. Als Werner Letz aus Westkirchen seine selbstgeschriebenen Lieder darbot, war es mucksmäuschenstill im Theater. Seine klaren Statements gegen Rechtspopulismus („Du mein Land“, „Wir sind doch mehr“) für Menschlichkeit und einen behutsamen Umgang mit der Schöpfung („Wenn eines Tags“) und gegen die Gleichgültigkeit angesichts tausendfachen Flüchtlingstods („Mittelmeer“) entließen ein sehr nachdenklich gestimmtes Publikum in die Pause. Gleich zwei Gruppen mit hoch-

karätigen musikalischen Darbietungen prägten den zweiten Teil des Programms: Das Trio „Only in Between“ aus Everswinkel mit Sandra Batkowski (Gesang), Tobias Niestert (Schlagzeug) und Thomas Krass (E-Piano) begeisterte mit „Trust“, „Self-absorbed“, „Beautiful Pain“ und „Peace“. Bjoern Alberternst & The Menace of Tyranny, ebenfalls Stammgast bei „Lieder gegen den Krieg“, überzeugten in erweiterter Besetzung mit „The Partisan“, „Bella Ciao“ und „Green Grass“. Zwischen beiden Gruppen trat Martin Bischoff aus Oelde auf, der mit Liedern von Georg Danzer („Die Freiheit“, „Frieden“) und Reinhard Mey („Ich bring dich durch die Nacht“) das Publikum auch zum Mitsingen anhielt, ehe die drei Kirchenchöre den Schlusspunkt setzten.

Mehr Fotos in der Bildergalerie: www.die-glocke.de



Jochen Walter ist der Initiator der Offenen Bühne am Volkstrauertag. Er führte durchs Programm.



Der Warendorfer Frauenchor „Miss-Töne“ unter Leitung von Thomas Krass ist seit der Premiere von „Lieder gegen den Krieg“ im Jahr 2016 jedes Jahr im Theater am Wall mit dabei.



Werner Letz aus Westkirchen hatte selbstgeschriebene Lieder mitgebracht.



Martin Bischoff aus Oelde hatte Lieder von Georg Danzer und Reinhard Mey im Repertoire.



Sandra Batkowski und Tobias Niestert von der Gruppe „Only in Between“ aus Everswinkel.



In großer Besetzung traten „The Menace of Tyranny“ auf mit (v. l.) Lars Richter, Bjoern Alberternst, Heiko Spaniel, Dino Breibrinker und den Sängerinnen Ronja und Hannah.



André Auer rezitierte Kästner, Borchert und Tucholsky.